

Monatsultimo-Effekt

Die Idee:

Es werden zwei sehr einfache Kapitalmarktanomalien kombiniert. Der Monatsultimo-Effekt und der Halloween-Effekt sind in verschiedenen wissenschaftlichen Publikationen eindeutig belegt worden. Beide Strategien kann man sehr profitabel handeln. Eine Kombination aus beiden verbessert das Ergebnis zusätzlich. Die Grundidee basiert auf einem saisonalen Muster.

Ich kaufe den Aktien-Future zur Eröffnung am 26. eines Monats. Sollte dieser Tag auf einen Feiertag oder ein Wochenende fallen, verschiebt sich der Kaufzeitpunkt auf den nächsten Handelstag. Die Position wird bis zum Ende des 5. Kalendertags des darauffolgenden Monats gehalten. Sollte der 5. Tag auf einen Feiertag oder am Wochenende fallen, verschiebt sich der Verkauf auf den vorherigen Handelstag. Ich bin also maximal 10 Kalendertage investiert. Diese Strategie setze ich 9 Mal im Jahr um. Nicht investiert bin ich in den Monaten Juli, August und September. Es ist kein Stop Loss und kein Take Profit vorgesehen.

Warum es funktioniert:

Gehaltszahlungen, Versicherungsprämien und Sparpläne werden meist zum Ultimo angelegt. Diese Nachfrage nach Aktien treibt den Markt entsprechend hoch. Außerdem gibt es zu Quartalsabschlüssen häufig Window-Dressing. Strategische Unternehmens- und Anlageentscheidungen werden i.d.R. zwischen November und April getroffen, in dieser Zeit kommt es auch häufiger zu Firmenübernahmen. Mittelzuflüsse haben ein deutliches Minimum in den Sommermonaten und ziehen über die Wintermonate deutlich an. Die Nachrichtenfrequenz ist im Sommer geringer als im Winter (Sommerloch). Die Liquidität ist in den Sommermonaten ebenfalls geringer, da die Anzahl der Marktteilnehmer deutlich ausgedünnt ist. Es gibt weniger Interesse bei fallenden Aktien zuzugreifen.

Gut:

- Sehr einfaches System
- Leicht umzusetzen
- Strategie arbeitet über 100 Jahre stabil
- Hohe Liquidität in den jeweiligen Aktien-Futures
- Wenige Trades bedeuten wenig Stress
- Sehr gute Performance über die Zeit in verschiedenen globalen Aktienmärkten
- Vielfach in wissenschaftlichen Publikationen bestätigt
- Wir sind nur ca. 20 % im Jahr in Aktien investiert
- Die Strategie erzeugt eine Outperformance in 25 von 26 getesteten Märkten

Schlecht:

- Nur 9 Trades im Jahr pro jeweiligem Aktien-Future
- Kein SL
- Phänomen ist am stabilsten in amerikanischen Märkten

Interessant:

- Verbesserung der Strategie durch individuelles Timing möglich
- Generell starker „Monatsendeeffekt“ bei Aktienmärkten, besonders im Dezember
- Strategie könnte mit dem Verkauf von Put Optionen noch weiter optimiert werden